



Kanton Zürich
Koordinationsstelle Veloverkehr

Jahresbericht Veloförderung

2016



Inhalt

Vorwort	4
Strukturbild Veloförderung	6
Netzkonzeption	
Velonetzplan durch Regierungsrat beschlossen	8
Wissenstransfer	
Velo-Exkursion – Wind und Wetter zum Trotz	12
Kommunikation	
D'Veloschuel – auch am slowUp Zürichsee	15
Von Zürich nach Baden: Velotag der Limmatstadt	18
Ein Danke an die Velofahrenden	20
«bike to work» – Wir machen mit	24
Datengrundlagen	
Permanente Velo-Zählstellen im Testbetrieb	26

Impressum

Erscheinungsdatum:
März 2017

Herausgeber und Bezugsquelle:
Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich
Amt für Verkehr
Koordinationsstelle Veloverkehr
Neumühlequai 10
8090 Zürich
+41 43 259 54 30
velo@vd.zh.ch, www.velo.zh.ch

Die Bilder zu diesem Jahresbericht stammen aus der Fotoserie «D'Veloschuel im Einsatz». Seit Herbst 2016 werden die Kinder auf spielerische und manchmal quirlige Art ans Thema Velo herangeführt. Auch die Eltern werden bei der «Veloschuel» miteinbezogen und motiviert, mit ihren Kindern mehr Velo zu fahren. Mehr dazu auf Seite 15.

Vorwort

Halbzeit – volle Fahrt voraus!

Mit Fokus auf die im Veloförderprogramm definierten Ziele setzte die Koordinationsstelle Veloverkehr (kurz KoVe) auch im vergangenen Jahr mehrere Projekte erfolgreich um. Ein Meilenstein war der Beschluss des kantonalen Velonetzplans, der Verbesserungen an der bestehenden Veloinfrastruktur bringen wird sowie den gezielten Neu- und Ausbau vorsieht. Ausserdem konnten wir die «Veloschuel» erfolgreich einführen.

Das Strukturbild zeigt den aktuellen Umsetzungsstand des Veloförderprogramms in folgenden fünf Handlungsfeldern der KoVe: Netzkonzeption, Qualität, Wissenstransfer, Kommunikation und Datengrundlagen.

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag in den vergangenen Jahren auf dem Velonetzplan (Handlungsfeld Netzkonzeption), einer zentralen Massnahme, um den Veloverkehrsanteil zu erhöhen und die Lücke des Veloverkehrs im Bereich der strategischen Planung zu schliessen. Bei der Veloförderung im Schulverkehr (Handlungsfeld Kommunikation) trug die Partnerschaft mit der Kinder- und Jugendinspektion der Kantonspolizei Zürich weitere erfreuliche Früchte: Die Ausbildungskampagne «Veloschuel» konnte wie geplant nach den Herbstferien im Unterricht der zweiten Klasse eingeführt werden und stösst seither auf grosse Begeisterung.

2016 standen folgende Projekte im Mittelpunkt, über die wir mit diesem Jahresbericht informieren:

- **Velo-Exkursion mit Studierenden**
- **Velotag der Limmatstadt**
- **Danke-Aktionen «Zum Glück fahren Sie Velo» in Zusammenarbeit mit Gemeinden**
- **«bike to work» innerhalb der kantonalen Verwaltung**
- **Veloförderung im Schulverkehr: «Die «Veloschuel» bewegt»**
- **slowUp Zürichsee**
- **Pilotversuch Velozählstellen**

Die Erweiterung von Netzwerk und Partnerschaften sowie der aktive Austausch mit Gemeinden, Planungsbüros, Verbänden und kantonsinternen Stellen spielten auch 2016 eine wichtige Rolle. Die Danke-Aktionen «Zum Glück fahren Sie Velo», der Velotag der Limmatstadt sowie der slowUp Zürichsee boten grossartige Gelegenheiten, die KoVe in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und als zentrale Anlaufstelle für Velofragen zu positionieren.

Wir sind sehr erfreut, dass wir mit unseren zahlreichen Projekten und Aktionen die Basis für eine nachhaltige Veloförderung schaffen konnten. Der zweiten Umsetzungshälfte des Veloförderprogramms steht nichts mehr im Weg. Volle Fahrt voraus!

Eine gute und sichere Fahrt wünscht Ihnen die Koordinationsstelle Veloverkehr.

Kathrin Hager, Leiterin (bis Februar 2017)

Viktoria Herzog, Projektleiterin

Steve Coucheman, Stv. Leiter / Projektleiter Marketing (Leitung seit März 2017)

Anfang 2017 hat Kathrin Hager die KoVe verlassen. Während fünf Jahren hat sie den Aufbau und die Arbeit der KoVe sowie verschiedene Schlüsselprojekte wie den Velonetzplan massgeblich geprägt. Am 1. März 2017 hat Steve Coucheman die Leitung der KoVe übernommen.



Strukturbild

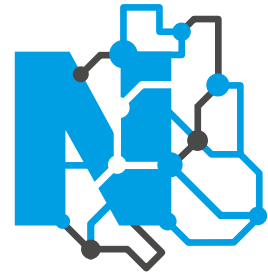
Stand Dezember 2016

Stand der Aufbaumassnahmen (A) und ständigen Aufgaben (S)
aus dem Veloförderprogramm

2012 - 2016
gestartet

2017
geplant

ab 2018
geplant



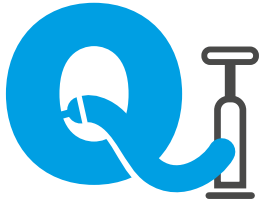
Netzkonzeption

Bereitstellung eines sicheren und attraktiven Alltags- und Freizeitvelonetzes.

- Grundsätze des Velonetzes definieren und Anforderungen bestimmen
 - Velonetz sichtbar machen
 - Differenzierung des Velonetzes vornehmen
 - gute Schnittstellen ÖV-Velo sicherstellen
 - Anwendung der Finanzierungsinstrumente überprüfen
- Produkte 2016: Velonetzplan (Regierungsratsbeschluss 591/2016), Übernahme in regionale Richtpläne

Velonetz-
planung

- **A08** Kantonales Routennetz publizieren und kommunizieren (A11, S07, S08)
- **A11** Entwicklung kantonales Bike&Ride-Konzept, integriert in Velonetzplanung
- **S07** Kantonaler Velonetzplan (systematische Radverkehrsnetzplanung)
- **S08** Signalisation: kantonal und regional einrichten, aufeinander abstimmen (A08)
- **A12** Umsetzung kantonales Bike&Ride-Konzept
- **A13** Velomitnahme im ÖV besser kommunizieren
- **S09** Entwicklung einer «Velopolitik als System»
- **S13** Anwendung der Finanzierungsinstrumente überprüfen
- **S14** Schnittstelle ÖV-Velo klar definieren



Qualität

Sicherstellung einer einheitlichen Qualität der Veloinfrastruktur.

- Qualitätsstandards erarbeiten bzw. überprüfen und wo nötig anpassen (Standards zu Verkehrsrichtplanung, Infrastruktur, Markierung, Lichtsignalanlagen, Wegweisung, Parkierung, Unterhalt, Baustellen usw.)
 - Standards weitervermitteln
 - Einhalten der Standards sicherstellen
- Produkte 2016: Weitere Best-Practice-Beispiele

- **A09** Gemeinden bei Einrichtung lokaler Signalisation unterstützen
- **S12** Qualitätsstandards setzen, anwenden, einfordern bzgl. Infrastruktur, Signalisation, Parkierung (Merkblätter)



Wissenstransfer

Förderung des Wissensaustauschs, Anbieten von Beratungen.

- Wissensaustausch ankurbeln und Vernetzung fördern
 - Velo-Kampagnen: Image- und Informationskampagnen erarbeiten
 - Website und Newsletter Koordinationsstelle Veloverkehr ausbauen und weiterentwickeln
 - Workshops, Tagungen alle 1 - 2 Jahre durchführen
 - Anlaufstelle in Sachen Veloverkehr aufbauen
 - Beratung für Gemeinden anbieten, Austausch mit anderen Kantonen pflegen
 - Vernetzung innerhalb des Kantons fördern und Schnittstellen definieren
- Produkte 2016: Dankes-Aktionen, Netzwerk Velo, interne Anlässe

Marketing

- **A02** Fortbildungsprogramm für Akteure innerhalb der Kantonsverwaltung
- **A03** Kantonale Velofachtagungen (Veloveranstaltungen)
- **A01** Gemeinden unterstützen, vernetzen und Austausch ankurbeln (Newsletter)
- **A04** Marketing des Veloförderprogramms (Basiskommunikation)
- **A16** Imagewerbung für die Velonutzung-Ideen-Tools für Gemeinden (A04)
- **S01** Austausch mit anderen Kantonen
- **S02** Kommunikation der velopolitischen Ziele gegenüber Verwaltung und PolitikerInnen
- **S10** Koordinationsstelle Veloverkehr (laufende Betriebssicherstellung)
- **S11** Kantonales Veloforum und Kantonale Gremien: Netzwerk Velo



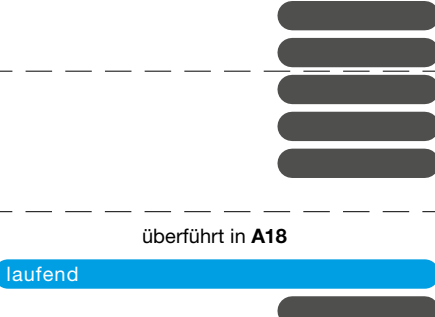
Kommunikation

Förderung des lebenslangen Velofahrens, entwickeln des Kt. Zürich zum Velokanton.

- Tools und Infomaterialien für Gemeinden entwickeln (Baukasten mit Massnahmen)
 - Angebot an Velofahrkursen erweitern (Konzept für Fahrkurse, andere Zielgruppen)
 - Velofreundliche Verwaltung, Mobilitätsmanagement Velo anbieten
 - Veloförderung als Gesundheitsförderung (strukturierter Austausch mit Gesundheitsförderung und Umsetzung von Projekten)
 - Empfehlungen für sichere Schulumgebung festlegen
- Produkte 2016: Lehrmittel für die zweite Klasse, Veloschuel.ch

Mobilitäts-
management

- **A05** Ausdehnung der Velofahrkurse auf verschiedene Zielgruppen
- **A07** Integration kantonaler Veloförderung und kant. Gesundheitsförderung
- **A10** Veloparkierung bei allen kantonalen Immobilien optimieren
- **A14** Integration des Velos in das Mobilitätsmanagement von Kantonsverwaltung und -spitälern
- **A15** Integration des Velos in das Mobilitätsmanagement von Kantons- und Hochschulen sowie weiteren kantonalen Bildungseinrichtungen
- **A17** Veloförderung auf dem Weg zu Kindergarten und -krippe
- **A18** Veloförderung im Schulverkehr
- **A19** Förderung des Einkaufs mit dem Velo

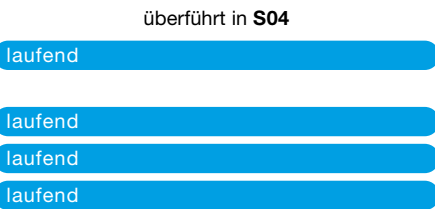


Datengrundlagen

Aufbau und Fortführung einer aussagekräftigen Datenbasis zum Veloverkehr.

- Datenbasis Veloverkehr und GIS-Inventar aufbauen
 - Monitoring und Evaluation von Massnahmen durchführen
 - Ideen- und Beschwerdemanagement aufbauen
- Produkte 2016: Testbetrieb Velozählstellen, Aufschaltung Velonetzplan GIS

- **A06** GIS-Inventar Veloverkehr
- **S03** Ermittlung der Anforderungen der Gemeinden, kantonalen Einrichtungen, ÖV-Betreiber und Planungsregionen
- **S04** Datenbasis Veloverkehr
- **S05** Monitoring und Evaluation von Massnahmen
- **S06** Ideen- und Beschwerdemanagement



Velonetzplan durch Regierungsrat beschlossen

Velofahrende im Kanton Zürich sollen schneller und sicherer ans Ziel gelangen. Das ist das Anliegen des kantonalen Velonetzplans, den der Regierungsrat im Juni 2016 beschlossen hat. Neu soll vor allem der Alltagsveloverkehr gefördert werden.

Das Wichtigste in Kürze

Das Velo ist praktisch; ausserdem zuverlässig, umweltfreundlich und gesund. Besonders auf kurzen bis mittleren Strecken (5 bis 15 km) und als Zubringer zum öffentlichen Verkehr hat es grosses Potenzial. Eine höhere Nutzung des Velos im Alltag können wir erreichen, wenn es gegenüber anderen Verkehrsmitteln Vorteile bietet. Mit dem Velonetzplan sollen insbesondere in den Agglomerationen Lücken im Velonetz geschlossen sowie attraktive und sichere Verbindungen geschaffen werden.

Stand der Arbeiten

Im Kanton Zürich gehört das Velo zum alltäglichen Strassenbild. Es ist ein praktisches und umweltfreundliches Verkehrsmittel für die direkte Verbindung von Tür zu Tür. Dank seinem geringen Platzbedarf, seiner Emissionsfreiheit und seinem positiven Beitrag zur Gesundheitsförderung bringt das Velo auch volkswirtschaftlich Vorteile. Damit das Velo vermehrt genutzt wird, muss die Infrastruktur den Anforderungen der Velofahrenden gerecht werden. Der kantonale Velonetzplan schafft die planerische Grundlage für ein auf die Bedürfnisse des Alltagsverkehrs ausgerichtetes Radwegnetz und löst die Radwegstrategie ab. Das Radwegnetz gemäss Radwegstrategie 2005 fokussierte auf die Schliessung von Schulweglücken sowie auf den Velo-Freizeitverkehr und ist heute in wesentlichen Teilen umgesetzt. Der neu erarbeitete Velonetzplan schliesst für das Verkehrsmittel Velo nun die Lücke im Bereich der strategischen Planung. Er ist die Grundlage des für ein zusammenhängendes Alltagsvelonetz nötigen Neu- und Ausbaus der Veloinfrastruktur im Kanton Zürich. Sowohl die Revision der regionalen Richtpläne wie auch die Velomassnahmen der Agglomerationsprogramme der 3. Generation bauen auf ihm auf.

Der Velonetzplan wurde als zentrale Massnahme der Veloförderung von Oktober 2014 bis November 2015 regionsweise erarbeitet, nachdem das Pilotprojekt in der Region Winterthur und Umgebung (RWU) Mitte 2014 abgeschlossen worden war. Die dort definierten allgemeingültigen Zielsetzungen, die einheitlichen Grundsätze für die Netzkonzeption sowie die Arbeitsmethoden wurden für die übrigen Regionen übernommen. Das neue kantonale Alltagsvelonetz ist somit das Ergebnis aus Potenzialabschätzung und Nachfrageanalyse.

Das 2016 vom Amt für Verkehr erarbeitete Umsetzungskonzept beinhaltet ein 4-Jahresprogramm für die Projektstudien der einzelnen Verbindungen. Dabei werden neben der Bedeutung der Verbindungen auch Synergieeffekte mit anderen Projekten (Sanierungen, Strassenprojekte usw.) sowie deren Kosten und Komplexität berücksichtigt. Vollständigkeit und Sicherheit des Netzes sind dabei stärker gewichtet als ein sofortiger Ausbau in der angestrebten Qualität.

Übersicht

- Nebenverbindungen
- Hauptverbindungen
- Veloschnellrouten (Abschnitte für Pilotprojekte)
- - - Freizeitrouten
- städtisches Netz
- Schwachstellen

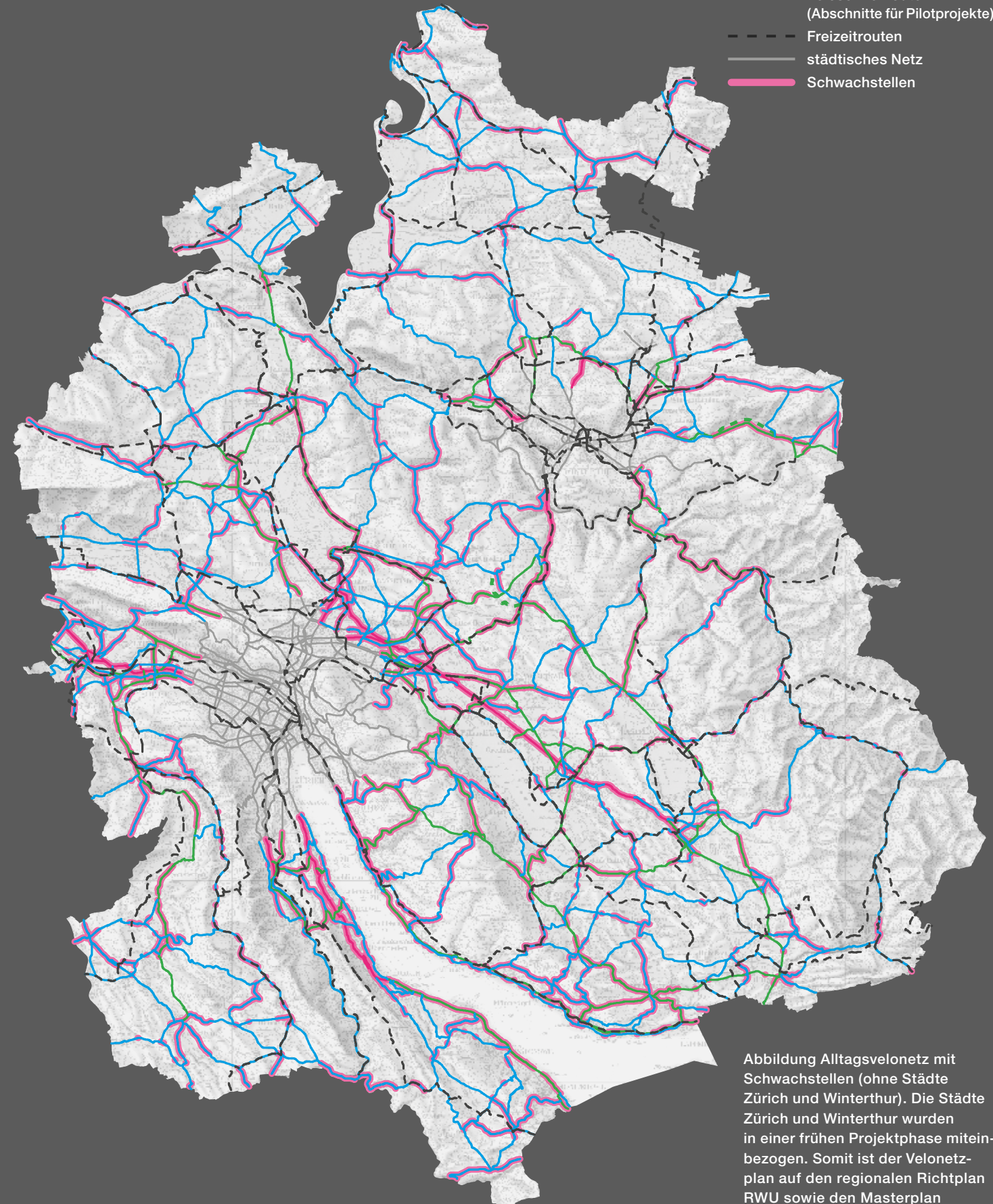


Abbildung Alltagsvelonetz mit Schwachstellen (ohne Städte Zürich und Winterthur). Die Städte Zürich und Winterthur wurden in einer frühen Projektphase miteinbezogen. Somit ist der Velonetzplan auf den regionalen Richtplan RWU sowie den Masterplan Velo abgestimmt.

Folgende Kriterienliste diene als Grundlage für die Priorisierung der Verbindungen:

- **Hohe Priorität der Verbindung aus dem Velonetzplan**
- **Geplante Massnahme im Agglomerationsprogramm 3. Generation**
- **Geplante Instandsetzung aus dem Programm Infrastruktur und Verkehr des Tiefbauamtes**
- **Geplante Projekte im Zusammenhang mit der Limmattalbahn**
- **Geplante Projekte im Zusammenhang mit Lärmsanierungen**
- **Geplante Projekte im Zusammenhang mit dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG)**

Ausgewählte punktuelle Schwachstellen werden behoben. So werden einzelne Gefahrenstellen und Unfallorte beseitigt, damit auch Verbindungen mit tieferer Priorität durchgehend sicher und attraktiv zu befahren sind.

Im kantonalen Velonetzplan sind 25 Verbindungen (rund 60 km) als Pilotstrecken für Veloschnellrouten ausgewiesen. Für die Veloschnellroute im Limmattal zwischen dem Bahnhof Altstetten (Stadtgrenze) und dem Bahnhof Schlieren wird derzeit eine Planungsstudie erarbeitet. Die Linienführungen weiterer Veloschnellrouten werden mit Korridorstudien erfasst und analysiert.

Vision

Das Velo soll als gleichwertiges Verkehrsmittel neben dem motorisierten Individualverkehr sowie dem öffentlichen Verkehr positioniert werden und dazu beitragen, die Herausforderungen im Bereich der Mobilität im Kanton Zürich zu bewältigen. Um dies zu erreichen, müssen Netzlücken und Schwachstellen möglichst bald behoben werden.

Link

www.velo.zh.ch/netzkonzeption



Entspricht die Infrastruktur den Anforderungen des Alltagsveloverkehrs, wird sie auch genutzt.



Velo-Exkursion – Wind und Wetter zum Trotz

Eine direkte, durchgängige und sichere Infrastruktur ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass der Veloverkehrsanteil erhöht werden kann. Was aber zeichnet bedarfsgerechte Veloinfrastruktur aus und worauf ist bei der Planung zu achten? Eine gemeinsame Velofahrt von Wallisellen nach Uster bot Gelegenheit, diese Fragen mit einer Gruppe angehender Raum- und Verkehrsplaner an Beispielen vor Ort zu erläutern.

Kurzbeschreibung

Die Exkursion mit Studierenden der HSR (Hochschule Rapperswil) und der ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) vermittelte Fachwissen über bedarfsgerechte Veloinfrastruktur aus erster Hand. Denn die Frage, wie und in welcher Form sich gute Beispiele präsentieren, lässt sich am leichtesten beantworten, wenn man diese auf dem Velo selbst befährt. Als Velofahrerin oder Velofahrer erfuhren und erlebten die rund 20 Teilnehmenden die gebaute Veloinfrastruktur bei Wind und starkem Regen. Trotz widriger Wetterbedingungen wurden verschiedene Beispiele im Detail erläutert und angeregt diskutiert: Radstreifen in Kreuzungsbereichen, Querungen mit oder ohne Querungshilfen (z. B. Markierungen oder Velofurten auf Mittelinseln), Kernfahrbahnen, Radwege, Auf- und Abfahrten oder Führung der Velos auf der Busspur.

Erläuterung der Veloinfrastruktur und anschließende Diskussion in Wallisellen



Stand der Arbeiten

Die Veranstaltung hatte zum Ziel, Wissen aus erster Hand zu vermitteln und die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch mit den Studierenden der beiden Hochschulen zu unterstützen – ganz im Sinne der kantonalen Veloförderung. Darüber hinaus bot der Anlass eine wertvolle Gelegenheit, um die KoVe bei den Studierenden als Kompetenzstelle rund ums Velo zu positionieren. Den anschließenden Apéro nutzten die Teilnehmenden für vertiefende Gespräche.

Alle im Detail erläuterten Beispiele stehen in Form von Faktenblättern auf der Website der Koordinationsstelle Veloverkehr zur Verfügung, sodass die angehenden Raum- und Verkehrsplaner sämtliche relevanten Informationen mit einem Klick zur Hand haben. Da die Faktenblätter öffentlich zugänglich sind, können die Informationen auch von den Veloverantwortlichen in den Gemeinden sowie den Planungsbüros genutzt werden.

Ausblick

Um der Nachfrage sowie den positiven Rückmeldungen gerecht zu werden und noch mehr Personen zu erreichen, wird die Veranstaltung im Herbst 2017 wiederholt. Es ist geplant, die Velo-Exkursion dann mit Mitarbeitenden aus anderen Direktionen und Ämtern durchzuführen. Ergänzend werden wir auch 2017 weitere Faktenblätter erstellen und auf der Website veröffentlichen.

Link

www.velo.zh.ch/best-practice

An mehreren Beispielen beschrieb Kathrin Hager die Infrastruktur aus Velosicht. Das wechselhafte Wetter hatte keinen Einfluss auf die Motivation der Teilnehmenden.

D'Veloschuel – auch am slowUp Zürichsee

Die neuen Velo-Unterrichtsmaterialien der Kinder- und Jugendinstruktion der Kantonspolizei Zürich für die zweite Klasse wurden rechtzeitig fertig gestellt. Damit steht den Polizisten seit den Herbstferien ein kindergerichtetes und zeitgemässes Lehrmittel mit ganz besonderen Extras zur Verfügung. Denn neu hört der Unterricht nach der Lektion im Klassenzimmer nicht mehr auf, sondern kann auf der Website veloschuel.ch weitergeführt werden.

Kurzbescrieb

Immer weniger Kinder fahren Velo, und diejenigen, die es tun, haben zusehends Mühe, sich im Strassenverkehr einzugliedern. Sowohl die Kinder- und Jugendinstruktion der Kantonspolizei Zürich wie auch die KoVe wollen hier Gegensteuer geben. Das gemeinsame Ziel: Kinder und Jugendliche sollen sicherer und öfter Velo fahren, idealerweise auch auf dem Weg zum Sport oder bei Freizeitaktivitäten.

Stand der Arbeiten

Nach der Online-Veröffentlichung der animierten Lernsequenzen «Veloparcours mit Benj Blitz und Tina Turbo» wurden alle bestehenden Velo-Geschicklichkeitsparcours auf Pausenplätzen mit dem neuen Plakat ausgestattet. Interessierte Eltern und Kinder haben so die Möglichkeit, direkt auf dem Platz via Smartphone in die Onlinewelt von Benj und Tina einzutauchen und die darin enthaltenen Übungen selber auszuprobieren. Damit ist der Brückenschlag von off- zu online vollzogen und das Fachwissen der Kinder- und Jugendinstruktoren kann überall hinzugezogen werden. Ergänzend entstanden ein Behördenflyer für Schulgemeinden sowie ein Eltern-Information flyer.

Grosser Auftritt von Tina Turbo und Benj Blitz am slowUp Zürichsee



Weil den Kinder- und Jugendinstruktoren wegen zusätzlicher Lektionen in Kriminalprävention weniger Zeit für die Veloschulung bleibt, waren Anpassungen an den Lehrmitteln unumgänglich. Das bisherige Material war rund 15 Jahre im Einsatz, nicht mehr zeitgemäss und liess sich auch nicht ins Konzept der Veloschuel integrieren. Das neue Lehrmittel wurde gezielt für Schulkinder entwickelt. Es erzählt eine spannende Geschichte, wobei die Lernziele geschickt eingewoben wurden. Mit Lernrätseln oder Stickern, die eingeklebt werden, können die Kinder ihr Wissen testen. Das Lehrmittel der zweiten Klasse wird in einer praktischen Dokumentenmappe abgegeben, welche alle Unterrichtsmaterialien von der zweiten bis zur fünften Klasse bündelt. Das Paket wird durch den Elternflyer «Die wichtigsten Punkte für die gemeinsame Ausfahrt mit dem Velo» ergänzt.

Erfolgreiche Teilnahme am slowUp Zürichsee

Wenige Wochen vor der Einführung an den Schulen fand der slowUp Zürichsee statt. Die Veranstaltung bot eine optimale Möglichkeit, um Familien mit Kindern die Veloschuel erleben zu lassen. Gemeinsam mit zwei Kinder- und Jugendinstruktoren der Kantonspolizei betrieben wir beim Strandbad Ländeli in Meilen einen Velo-Geschicklichkeitsparcours sowie eine Erfrischungsstation, wo sich alle Teilnehmenden mit Isostar oder Wasser und einem Ragusa stärken konnten. Obwohl die Veranstaltung offiziell erst um 10 Uhr begann, herrschte an unserem Stand schon eine Stunde vorher Hochbetrieb.

Die knallgrünen Veloschuel-Ballone sowie der Geschicklichkeitsparcours lockten so viele Teilnehmenden an, dass sich vor beiden Attraktionen Warteschlangen bildeten. Nach einer kurzen Funktionskontrolle am Velo und – wo nötig – einigen Pumpstössen in die Reifen wurden die Kinder auf den Parcours geschickt. Manch ein Erwachsener wagte die Aussage, dass dies ja «bubieinfach» wäre – wurde dann aber schnell eines Besseren belehrt, sobald er selbst die Fahrt auf den Parcours wagte. So verlangte der Posten «Spurgasse», möglichst langsam zwischen zwei Ketten durchzufahren, die lediglich 25 cm auseinander lagen. Beim nächsten Posten musste mit der Hand ein bereit liegender Tennisball aufgenommen und an vorgegebener Stelle wieder abgelegt werden – selbstverständlich, ohne die Fahrt zu unterbrechen. Weiter zu bewältigen gab es einen 30 cm breiten Balancierbalken, einen Slalomkurs sowie eine Wippe. Nach der Fahrt über den Veloparcours erhielten die Kinder einen trendigen Veloschuel-Gymbag als Andenken.

Aufgrund des grossen Erfolgs und der sehr positiven Rückmeldungen werden wir auch 2017 wieder am slowUp Zürichsee teilnehmen.

Die «Veloschuel» mit Benj Blitz und Tina Turbo bewegt.

Ausblick

Die bestehenden Unterrichtsmaterialien für die dritte bis fünfte Klasse werden nun laufend durch die neuen, speziell auf die Bedürfnisse der Kinder hin entwickelten, abgelöst. Gemeinsam mit den Kinder- und Jugendinstruktoren arbeiten wir intensiv daran, alle Unterlagen per Schulbeginn 2017/18 fertigzustellen.

Links

www.veloschuel.ch
www.velo.zh.ch/slowup
kapo.zh.ch/kji



Reges Treiben und glückliche Kindergesichter am KoVe- und Veloschuel-Stand
 Auf www.velo.zh.ch/slowup ist ein kurzer Film des Anlasses zu sehen.

Von Zürich nach Baden: Velotag der Limmatstadt

Im Juni war die KoVe am zweiten Velotag der Limmatstadt dabei. Auf der Strecke der drei geführten Velotouren konnten die Velofahrenden am KoVe-Stand ihre Bidons mit Isostar oder Wasser auffüllen und eine kleine Stärkung zu sich nehmen.

Kurzbeschreibung

Die Initiative Limmatstadt, getragen von der Limmattaler Wirtschaft, will ein neues Bewusstsein für den Lebensraum zwischen Zürich und Baden schaffen. Sie unterstützt damit den Kanton und die Gemeinden in ihren Bestrebungen für eine verstärkte Zusammenarbeit und gemeinsame Identifikation der Region Limmattal. So wurde 2015 der Velotag ins Leben gerufen, um die Menschen zwischen den beiden Städten, entlang der Limmat, zu mobilisieren und zusammenzuführen.

Stand der Arbeiten

Der Trägerschaft geht es darum, dass die Menschen im Einzugsgebiet ihre Region auf dem Velosattel neu entdecken und im Rahmen geführter Velotouren einen frischen Blick auf Alltägliches, schon immer Dagewesenes wie auch neu Entstehendes werfen können.

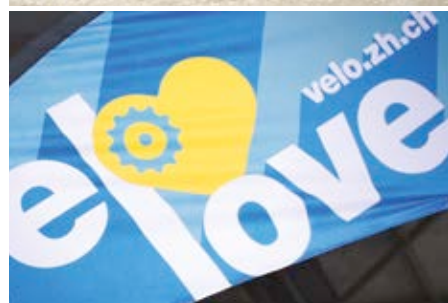
Als Botschafterin des Verkehrsmittels Velo nutzte die KoVe die Gelegenheit und betrieb auf der Strecke der geführten Velotouren eine Bidon-Auffüllstation. Die Velofahrenden erhielten Wasser oder Isostar zur Stärkung sowie als zusätzlichen Energieschub ein VeloLove-Ragusa. Jung und Alt genossen eine kurze Rast an unserem Stand, bevor sie sich wieder auf den Sattel schwangen und zurück zur Umwelt Arena Spreitenbach fuhren, dem Veranstaltungs- sowie Start- und Zielort. Um auch anderen Velotag-Teilnehmenden die Mittagszeit zu versüssen und die KoVe bekannt zu machen, verteilten wir auch bei der Umwelt Arena Ragusa. Leider liess der abrupte Wetterwechsel die für den Nachmittag geplanten Touren ins Wasser fallen und sorgte für ein vorzeitiges Ende des gelungenen Anlasses.

Ausblick

Auch 2017 wird die KoVe den Velotag der Limmatstadt unterstützen und für die velobegeisterten Teilnehmer ein attraktives Paket schnüren.

Links

www.velo.zh.ch/velotag
www.limmatstadt.ch



Impressionen des Velotags der Limmatstadt. Auf www.velo.zh.ch/velotag ist ein kurzer Film unseres Einsatzes zu sehen.



Ein Danke an die Velofahrenden

Mit der Botschaft «Grossartig, dass Sie Velo fahren. Machen Sie weiter so!» fanden bereits 2015 drei Danke-Aktionen für Velofahrerinnen und Velofahrer statt. 2016 folgten in enger Zusammenarbeit mit den Städten Opfikon, Dübendorf und der Gemeinde Pfäffikon drei adaptierte Anlässe. Gemeinsam mit Vertretern der Standortgemeinden wurde entweder über ein Mitwirkungsverfahren zur kommunalen Velonetzplanung informiert, auf eine bevorstehende Velobörse hingewiesen oder einfach «nur» Danke gesagt.

Kurzbeschreibung

Zu den Aufgaben der KoVe gehört es, die Bevölkerung über den vielseitigen Nutzen des Velofahrens zu informieren und sie zu motivieren, das Velo im Alltag vermehrt zu nützen. Mit Botschaften, die auf das Wesentliche reduziert und einfach verständlich sind, gelingt dies am besten – zum Beispiel mit einem handfesten Danke an Velofahrerinnen und Velofahrer für ihr Engagement auf zwei Rädern. Denn wer Velo fährt, tut nicht nur seinem Körper etwas Gutes, sondern leistet einen aktiven Beitrag an die Gesundheit der Bevölkerung.

Stand der Arbeiten

Mit der Stadt Opfikon führten wir Anfang Juni eine auf die Bedürfnisse der Stadt zugeschnittene Danke-Aktion rund um den Lindbergh-Platz, einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt in der Region, durch. Es gelang uns, die Velofahrenden aus dem Einzugsgebiet auf das Mitwirkungsverfahren der kommunalen Velonetzplanung sowie die geplanten Informationsveranstaltungen hinzuweisen und sie zur aktiven Mitarbeit zu bewegen. Als Anreiz lockte ein Wettbewerb mit attraktiven und funktionalen Preisen rund ums Velo.

Die Danke-Aktion in Dübendorf fand im August, kurz nach den Sommerferien, statt. Wir nutzten die persönlichen Begegnungen, um die Velofahrenden über die laufenden Bauarbeiten an den Veloparkierungsanlagen rund um den Bahnhof Dübendorf und über die geplante Velobörse zu informieren.

Ende September schliesslich sagten wir auch in Pfäffikon Danke. In den frühen Morgenstunden war es noch dunkel und frisch. Umso erfreulicher, dass Velofahrende in grosser Anzahl unterwegs waren. Einige davon waren auf der Durchfahrt, andere parkierten bei der zentral gelegenen Veloparkierungsanlage und setzten ihre Reise mit dem öffentlichen Verkehr fort. Gemeinderat Lukas Steudler (Ressort Bau, Planung, Umwelt & Verkehr) begrüsst die Velofahrenden persönlich vor Ort und nahm ihre Anliegen entgegen. An seiner Seite standen René Iten (Leiter Bauamt) und Roland Weber (Leiter Unterhaltsequipe).

Als Dankeschön für ihr Engagement auf zwei Rädern verteilte die KoVe mit der Standortgemeinde allen Velofahrerinnen und Velofahrern einen Flyer mit «VeloLove»-Button, eine Flasche Mineralwasser oder ein Ragusa.

Das Ziel, die Bevölkerung über die Arbeit der Koordinationsstelle zu informieren sowie Velofahrerinnen und Velofahrer in ihrem Verhalten zu bestätigen, wurde in allen drei Fällen voll erreicht. Die Präsenz vor Ort bot zudem Gelegenheit, gemeinsam mit Vertretern der Standortgemeinde aufzutreten und mit den Velofahrenden ins Gespräch zu kommen.



Das von der Stadt Opfikon entwickelte Logo für die Mitwirkung am kommunalen Velonetzkonzept.



Lukas Steudler (rechts im Bild), Gemeinderat in Pfäffikon und René Iten, Leiter Bauamt, beteiligten sich als Behördenvertreter persönlich an der Danke-Aktion.



Das Velo bewegt unsere Einwohnerinnen und Einwohner. Vor allem auf kurzen und mittleren Strecken ist es ein attraktives Fortbewegungsmittel. Deshalb ist es uns in Pfäffikon wichtig, eine gute und sichere Infrastruktur bereitzustellen, und wir freuen uns, dass der Kanton uns mit der Koordinationsstelle Veloverkehr einen kompetenten Partner rund ums Thema Velo zur Seite stellt. So können wir nun überkommunal von Erfahrungen und Lösungen anderer profitieren und diese für Pfäffikon massgeschneidert anpassen.

Gemeinsam mit der KoVe führten wir im September die erste Pfäffiker Danke-Aktion durch. Sie bot eine ausgezeichnete Gelegenheit, uns bei den Velofahrerinnen und Velofahrern der Gemeinde zu bedanken. Und natürlich nutzten wir die Begegnungen auch gerne, um direkte Rückmeldung auf unser Engagement für die Velofahrenden zu erhalten, ein Engagement, das ja nicht neu ist, über das wir aber in Zukunft aktiver informieren möchten. Wir sind froh, dass die Koordinationsstelle Veloverkehr uns auf diesem Weg unterstützt. Unsere Zusammenarbeit bringt immer wieder konstruktive Ideen hervor. Gerade auf die Danke-Aktion haben wir sehr positive Rückmeldungen erhalten.

Und das nächste Highlight kündigt sich schon an: Derzeit laufen die Vorbereitungen für ein Velofest 2017. Ich empfehle anderen Gemeinden daher sehr, sich ebenfalls mit der KoVe in Verbindung zu setzen. Als Gemeinderat mit den Geschäftsfeldern Bau, Planung, Umwelt und Verkehr ist es mir ein grosses Anliegen, den Pfäffiker Veloverkehr weiterhin zu fördern, und ich freue mich, dabei die KoVe als zuverlässigen Partner zur Seite zu haben.

Lukas Steudler,
Gemeinderat
Pfäffikon





Das Dankeschön-Team in Opfikon:
Kathrin Hager (KoVe), Sarah Keller
(Planerin bei der Stadt Opfikon) und
Steve Coucheman (KoVe)

In Dübendorf vertrat Philippe
Hechenberger die Stadt.

Vielseitiger Velonutzen

Der gemeinsam ausgesprochene Dank ging an Personen, die ihr Velo als Verkehrsmittel im Alltag verwenden. Dass Velofahren gesund ist und unzählige Möglichkeiten bietet, die Freizeit zu gestalten, ist hinlänglich bekannt. Die Aufgabe der Veloförderung ist es jedoch, die Popularität des Velos für die Fahrt zu Arbeit, Ausbildung oder Einkauf zu stärken.

Nebst dem individuellen generiert das Velo aber auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen. Es ist ein lautloses Null-Emissionsfahrzeug und aufgrund des geringen Flächenbedarfs sind auch Baukosten und Unterhalt der Veloinfrastruktur vergleichsweise gering. Die Unterhalts- und Wartungskosten eines Velos sind ebenfalls tief und ergeben keine Belastung für die Öffentliche Hand. Zudem fördert das Velofahren die Gesundheit und entlastet die Volkswirtschaft von Gesundheitskosten in Folge mangelnder körperlicher Aktivität. Velofahren lohnt sich für alle – erfahren Sie, weshalb: <http://www.velo.zh.ch/inklusive>

Ausblick

Die direkte und unerwartete Kontaktaufnahme mitten im Alltag wurde als sympathisch erlebt, so das Feedback vieler angesprochener Velofahrerinnen und Velofahrer. Für 2017 sind daher weitere Danke-Aktionen in Zusammenarbeit mit Gemeinden vorgesehen.

Links

Weitere Informationen zu den Aktionen «Zum Glück fahren Sie Velo!»
<http://www.velo.zh.ch/danke>



«bike to work» – Wir machen mit

2016 hat der Kanton Zürich wiederum an der nationalen Velo- und Gesundheitsaktion «bike to work» teilgenommen. Auch das überwiegend schlechte Wetter konnte viele Mitarbeitende nicht davon abhalten, einen Teil ihres Arbeitsweges mit dem Velo zurückzulegen.

Kurzbeschreibung

2016 war ein Rekordjahr! Die zwölfte Durchführung von «bike to work» vermochte schweizweit rund 54'000 Mitarbeitende zu motivieren, im Mai und Juni insgesamt über 10 Millionen Velokilometer zurückzulegen. Dies entspricht einer CO₂-Äquivalenz von 1640 Tonnen.

Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung leisteten ihren Beitrag zu diesem Erfolg. Die Botschaft «Wir machen mit!», die über alle internen Kommunikationskanäle verbreitet wurde, kam an: 175 Teams nahmen Teil und trotzten dem überwiegend trüben und nassen Wetter. Die 700 Mitarbeiter der verschiedenen Direktionen und Ämter legten insgesamt 150'000 km zurück und sparten so 23 Tonnen CO₂ ein. Mit dem Velo zur Arbeit – das begeistert mehr und mehr. Velofahren macht fit und leistungsfähig, bereitet Spass und entlastet die Umwelt.

Stand der Arbeiten

Nach den Erfolgen der vergangenen Jahre wurde auch 2016 für «bike to work» ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Die E-Bike-Testaktion mit dem neuen Stromer ST2 erfreute sich grosser Beliebtheit. So war es nicht verwunderlich, dass die sieben leistungsstarken E-Bikes während der ganzen Aktionsdauer permanent unterwegs waren. Viele Testpilotinnen und Testpiloten waren begeistert, wie einfach der Weg mit dem E-Bike zur Arbeit ist und welche positive Effekte das Velofahren mit sich bringt. Die E-Bikes wurden auf Arbeitswegen von bis zu 38 km eingesetzt.

Traditioneller Bestandteil der «bike to work»-Aktivitäten sind die Velo-Sommertouren.



Auch der erneut durchgeführte Wettbewerb half dabei, mit den Velofahrerinnen und Velofahrern innerhalb der kantonalen Verwaltung in einen Dialog zu treten. Die diesjährige Ausfahrt führte entlang der Limmat zum Kloster Fahr. Im idyllischen Fährgarten freuten sich die Teilnehmenden an der mitgeführten Stärkung und Erfrischung. Auch der Austausch über den Veloverkehr und die Aktivitäten der KoVe wurde sehr geschätzt.

Glückliche Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs. Während des Aktionsmonats standen den Mitarbeitenden sieben E-Bikes der Marke Stromer leihweise zur Verfügung.

Die Preisübergabe des Wettbewerbs, die Ende September in der Ahnengalerie stattfand, bildete einen würdigen Abschluss von «bike to work» 2016. Die 30 Gewinnerinnen und Gewinner freuten sich sichtlich über ihr funktionales Velopackage mit einer trendigen Umhängetasche, Multifunktionsbandana, Bidon, Reflektorband und anderem mehr. «bike to work» sowie alle flankierenden Massnahmen waren ein voller Erfolg und haben erneut gezeigt, welches Potenzial in Bezug auf die Velonutzung im Alltag besteht.

Ausblick

Die KoVe unterstützt Aktionen wie «bike to work» aktiv und wird auch 2017 ein attraktives Angebot für die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung bereit halten. Die gemeinsamen Mittagstouren wie auch die bislang durch die Staatskanzlei organisierte Feierabendtour erfreuen sich grosser Beliebtheit und bleiben im Programm. Auch die E-Bike-Testaktion wird mindestens im gleichen Umfang fortgeführt.

Permanente Velo-Zählstellen im Testbetrieb

Erfolgreich konnten die ersten Velo-Zählstellen im Kanton Zürich in Betrieb genommen werden. Um die Messungen zu überprüfen und zu präzisieren, erfolgen manuelle Testzählungen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in den Betrieb zurückfliessen und für weitere Zählstellen übernommen.

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Handlungsfeldes «Analyse und Datenmanagement» aus dem Veloförderprogramm gilt es, ein GIS-Inventar Veloverkehr aufzubauen und zu pflegen. («GIS» steht für «Geografisches Informationssystem».) Zähldaten des Veloverkehrsaufkommens liefern dabei wichtige Datengrundlagen für Verkehrsplanung sowie politische Entscheidungsprozesse. Im Gegensatz zum MIV (motorisierter Individualverkehr) und ÖV gab es fürs Verkehrsmittel Velo bislang keine solchen Zähldaten.

Das Erhebungskonzept für den Aufbau von Zählstellen im Kanton Zürich sieht diese an Orten vor, wo das Nachfragepotenzial hoch ist. Es geht in erster Linie darum, die aktuelle Velonachfrage zu quantifizieren und ihre Entwicklung nachzuzeichnen. Auf diese Weise werden im Monitoring der kantonalen Veloförderung auch Aussagen zur Velonutzung möglich.

Das Konzept und die Erhebungen im Zürcher Oberland ergaben fünf Zählstellen-Standorte, die für die Abklärung der geeigneten Technologie in Frage kommen. Parallel dazu wurden Velozählstellen gemäss Konzept bei vorgesehenen Strassensanierungen in bestehende MIV-Zählstellen integriert, wobei die bestehende Infrastruktur (Stromanschluss oder Zählstellenkasten) verwendet werden konnte.

Stand der Arbeiten

So wurden im Rahmen von Sanierungsprojekten 2016 drei Velozählstellen in Kemptal, Greifensee und Uster durch das Tiefbauamt eingerichtet. Als präziseste Erfassungsmethode hat sich die Glasfasertechnologie erwiesen, welche nun an allen drei Standorten eingesetzt wird. Die Einbindung in das kantonale Auswertungssystem SmartTraffic ermöglicht eine kantonskonsistente Datenbereitstellung, vergleichbar mit der Verkehrsdatenerfassung des motorisierten Individualverkehrs. So lassen sich nun erstmals Zahlen zur Anzahl passierender Velos ableiten. An der Zählstelle in Greifensee erfolgte bereits eine Qualitätssicherung: Der Konverter für die Datenübertragung wurde justiert und die Empfindlichkeit angepasst. So können Fehlzählungen auf ein Minimum reduziert werden. Diese Einstellungen werden für die anderen Zählstellen übernommen.

Ausblick

Die zwei noch nicht realisierten Pilotzählstellen sollen im Rahmen der Strassensanierungsmassnahmen erfolgen. Mit dem Hersteller und dem Systembetreiber werden zudem weitere Auswertungen durchgeführt. Zudem evaluiert das Amt für Verkehr derzeit eine Radartechnologie.



MIV- und Velozählstelle in Greifensee. Die eingebauten Schlaufen erfassen alle Velofahrenden auf dem Radweg. Die Technik für die Zählung der Velos wurde in die bestehenden MIV-Zählkästen integriert.



velo
20